

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

HEUTE  
GROSSAUFLAGE

## Werdenberger & Obertoggenburger

Ein starker Werbeträger  
in der Region!

### Übermüdete Assistenzärzte

Die jungen Ärzte in der Schweiz wollen «nur» noch 42 Stunden in der Woche arbeiten. ▶ SCHWEIZ 21

### In der Hauptstadt der Stars

Eine junge St. Gallerin feilt in Los Angeles an ihrer Karriere als Filmemacherin. ▶ ZOOM 29

#### REGION

##### BUCHS

Stehender Applaus für Jordi Savall ▶ 4

##### BUCHS

Gestern entstand die Knie-Stadt ▶ 7

##### OBERSCHAN

Spielplatz wurde auf fit getrimmt ▶ 11

##### SEVELEN/ST. GALLEN

Der «Mr. Genossenschaft» tritt kürzer ▶ 18

## Schulprojekt ist gefährdet

**ST. GALLEN.** Morgen wird das neue europäische Bildungsprogramm Erasmus+ Thema der Sitzung im Bundesrat sein. Die EU hat die Schweiz davon ausgeschlossen – als Reaktion auf das Abstimmungsergebnis zur Masseneinwanderungs-Initiative am 9. Februar dieses Jahres. Davon betroffen sind nicht nur die Hochschulen, auch die Berufsfachschulen sind tangiert. Das bekommt nun auch ein internationales Projekt des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen (GBS) zu spüren. Die Schule für Gestaltung am GBS hat drei Jahre mit Schulen in Finnland, Dänemark und Spanien zusammengearbeitet. Das Folgeprojekt ist nun aber gefährdet. (rw) ▶ OSTSCHWEIZ 18

Anzeige

Informiert schwanger.  
Ein Abend für Sie und Ihn.



Donnerstag, 24. April  
18.30 Uhr, Buchs  
FamilienTreff  
(vis-à-vis Migros)

- Wie Hebammen Frauen unterstützen
- Arbeitsrecht und Finanzen rund um Schwangerschaft und Geburt
- Ein Kind verändert Vieles
- Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Teilnahme ist kostenlos.  
Keine Anmeldung erforderlich.

Wir sind für Sie da.

[schwanger.li](http://schwanger.li)

#### INHALT

Ausland	22
Börse	24+25
Fernsehen & Radio	16
Focus	26+27
Lokal	3-15
Ostschweiz	18
Schauplatz	36
Schweiz	21
Sport	31 - 33
Sudoku	17
Thema	19
Traueranzeigen	4
Wetter	17
Wirtschaft	23
Zoom	29

## Ortsgemeinde als Siegerin

Das Bundesamt für Strassen (Astra) zieht sein Projekt für eine Behandlungsanlage vom Strassenabwasser in Wartau zurück. Damit hat die Ortsgemeinde Wartau ihr Ziel erreicht.

THOMAS SCHWIZER

**WARTAU.** Das Bundesamt für Strassen verzichtet darauf, die geplante Strassenabwasser-Behandlungsanlage (Saba) am Standort Schwetti zu realisieren. Der Präsident des Ortsverwaltungsrates Wartau, Paul Schlegel, hat vergangene Woche an der Ortsbürgerversammlung darüber informiert, dass die Mitteilung über den Rückzug des Projektes im März bei der Ortsgemeinde eingegangen sei.

3000 bis 5000 m<sup>2</sup> Kultur- und Fruchtfolgeflächen am Standort Schwetti in Trübbach hätte die vom Bundesamt für Strassen geplante Anlage insgesamt in Anspruch genommen. Dagegen wehrte sich die Ortsgemeinde Wartau auf juristischem Weg. Das Projekt verletze den Grundsatz des sorgsamen Umgangs mit Kulturland. Mit dem Grundstück Hüttenbrunnen beim Schiessstand verfüge der Bund schon über ein alternatives Grundstück, das ausserdem

bereits für den Verkehr erschlossen sei.

Die Ortsgemeinde als Grundstück-Eigentümerin im Schwetti erhob Einsprache gegen die Bewilligung des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) für den Saba-Standort Schwetti. Das Uvek verwarf den Einwand und bewilligte das Ausführungsprojekt im November 2010. Doch die Ortsgemeinde gab nicht auf. Sie erhob Beschwerde gegen den Uvek-Entscheid beim Bundes-

desverwaltungsgericht. Dieses stützte die Argumentation der Ortsgemeinde vollumfänglich. Es beanstandete, dass die Bundesbehörden den Alternativstandort Hüttenbrunnen einzig wegen allfälliger Mehrkosten nicht näher geprüft hätten.

Gegen den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes rekurrierte das Uvek beim Bundesgericht. Auch dieses stützte aber die Ortsgemeinde – worauf das Astra nun aufs Projekt Saba in der Schwetti verzichtet. ▶ DIE DRITTE

## Aufwertung Werdenberger Binnenkanal soll renaturiert werden



Bild: Thomas Schwizer

Bereits Anfang 2015 soll, wenn das Verfahren ohne Einsprachen abläuft, das Teilstück des Werdenberger Binnenkanals zwischen ARA Buchs und Ochsensand ökologisch

aufgewertet werden. Das heute kanalförmig verlaufende Gerinne soll dann im mittleren Teilstück ins angrenzende Waldareal (hinten links auf dem Bild) verlegt werden. ▶ SEITE 5

## Die Lage in der Ostukraine ist weiter unübersichtlich und gespannt

**KIEW/LUXEMBURG.** Über das weitere Vorgehen der ukrainischen Regierung in der Krise um die Ostukraine gab es gestern widersprüchliche Signale. Übergangspräsident Alexander Turtschinow bot zunächst eine landesweite Volksabstimmung über eine Föderalisierung des Landes an. Sie sollte gleichzeitig mit der Präsidentschaftswahl am 25. Mai stattfinden.

Am Nachmittag unterzeichnete Turtschinow den Befehl für einen Spezialeinsatz. Die Präsi-

dialverwaltung teilte dazu lediglich mit, die Massnahmen stünden «im Zusammenhang mit der Terrorgefahr und der territorialen Einheit der Ukraine». Später sagte Turtschinow, die mit dem Ultimatum vom Montag angeordneten Aktionen der Sicherheitskräfte würden beginnen.

Die pro-russischen Separatisten in der Ostukraine hatten ein auf gestern morgen gesetztes Ultimatum der Regierung ignoriert, besetzte Verwaltungsgebäude zu räumen. Im Gegenteil –

in verschiedenen Städten wurden weitere Gebäude besetzt.

Die EU-Aussenminister beschlossen derweil in Luxemburg milliardenschwere Finanzhilfe für die Ukraine sowie die Streichung fast sämtlicher Zölle für Waren aus dem Land. Sie weiteten zudem Sanktionen aus.

Die OSZE gab bekannt, die Zahl ihrer Beobachter in der Ukraine rasch auf 200 bis 300 erhöhen zu wollen; heute sind es 121. Bundespräsident Burkharter, derzeit OSZE-Vorsitzender,

sagte gestern in Kiew, wo er am Sonntag zu einem Kurzbesuch eingetroffen war, man wolle auch die Bereitschaft zum nationalen Dialog fördern. Die Bevölkerung solle für die Möglichkeit einer Dezentralisierung des Landes sensibilisiert werden.

Burkharter hatte Übergangspräsidenten Jatschenjuk und Aussenminister Deschtschiza getroffen. Er bot die guten Dienste der Schweiz im Konflikt um die besetzten Gebäude in der Ostukraine an. (reu/dpa) ▶ THEMA 19

## Superreiche horten Vermögen in Zollfreilagern

**BERN.** In Schweizer Zollfreilagern und offenen Zolllagern liegen enorme Vermögenswerte. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) befürchtet, dass die Lager auch für illegale Aktivitäten verwendet werden.

In einigen Zolllagern gebe es kaum Ein- oder Ausgänge – vor allem in solchen, die auf die Lagerung von Kunstwerken oder Edelmetallen spezialisiert sind. Dies stellt die EFK in einem gestern veröffentlichten Bericht fest. Bei der Langzeitlagerung von Waren mit grossem Wert bestehe die Gefahr, dass diese lediglich der Steueroptimierung diene, schreibt die EFK. Die Lager könnten auch zur Umgehung der Vorschriften über den Handel mit Kulturgütern, Kriegsmaterial oder Rohdiamanten missbraucht werden. (sda) ▶ SCHWEIZ 21

## Bronze für Grabser Junioren

**GRABS.** Im Kampf um den Ostschweizer-Meister-Titel der regionalen A-Junioren in Bonstetten vermochte der UHC Rangers Grabs-Werdenberg zu überzeugen. Einzig im Halbfinalspiel war man eine Spur zu wenig aufmerksam und kassierte die einzige Niederlage in dieser sonst so erfolgreichen Saison. Im Spiel um Platz drei zeigte die Mannschaft aber eine starke Reaktion und sicherte sich die Bronzemedaille. (pd) ▶ LOKALSPORT 34

## EM-Gold für Daniel Hubmann

**PALMELA.** Der Thurgauer Daniel Hubmann hat an der Orientierungslauf-EM in Portugal die Goldmedaille über die Mitteldistanz gewonnen. Hubmann wartete mit einem perfekten Rennen auf und verwies seinen Landsmann Fabian Hertner auf Platz zwei. Bronze holte der siebenfache Weltmeister Thierry Gueorgiou aus Frankreich. Daniel Hubmanns Bruder Martin erreichte über die Mitteldistanz den 16. Rang. (dg) ▶ SPORT 32

## Hügli wächst mit Bio-Produkten

**STEINACH.** Der Steinacher Nahrungsmittelhersteller Hügli präsentiert heute seine Geschäftszahlen. Das Unternehmen bietet einen Grossteil seines Sortiments in Bio-Qualität an und setzt bereits seit zwei Dekaden auf entsprechende Produkte. Das Geschäft mit Artikeln aus biologischen Inhaltsstoffen ist zwar lukrativ, erfordert aber auch einen zusätzlichen Aufwand in organisatorischer Hinsicht. (mla) ▶ WIRTSCHAFT 23